

Tätigkeitsbericht des Steiermärkischen Landesarchivs für das Jahr 1971

1. Personalsachen

Oberarchivar Dr. Franz Otto Roth wurde mit Wirkung vom 1. Jänner zum Archivrat ernannt. An Stelle der mit Jahresende 1970 ausgeschiedenen Frau Dr. Elfriede Turk wurde mit 2. Jänner Horst Dieter Hafner als VB. des gehobenen Archivdienstes eingestellt (Abteilung Hamerlinggasse). Archivoberoffizial Karl Trummer wurde mit Wirkung vom 1. April zum Archivoberkontrollor ernannt. Der mit 4. Jänner an Stelle des am Jahresende 1970 ausgeschiedenen Archivfachinspektors Otto Harler dem Landesarchiv zur Dienstleistung zugewiesene Josef Puntigam wurde als VB. des mittleren Archivdienstes angestellt (Abteilung Bürgergasse). Am 30. Juni trat Archivoberoffizial Alois Güttersberger in den dauernden Ruhestand († 20. Jänner 1972). An seiner Stelle wurde mit 1. September Adolf Hengstschläger eingestellt (Zentralregistratur). VB. Johann Heidinger wurde mit Wirkung vom 1. Jänner in die Verwendungsgruppe d überstellt. Mit Ende 1971 trat der Leiter der Kanzlei, Frau Archivfachinspektor Hilde Keuschl, in den dauernden Ruhestand, ebenfalls Archivfachinspektor August Rosmann wegen Erreichung der Altersgrenze. Am 4. Jänner wurde Frau Genoveva Reißner dem Landesarchiv als Raumpflegerin zur Dienstleistung zugewiesen (an Stelle der am 1. Dezember 1970 ausgeschiedenen Theresia Viher). Ab 2. September wurde Frau Anna Deutschmann dem Landesarchiv als Invalide zusätzlich dienstzugeteilt.

Mit 1. Dezember wurde cand. phil. Karl Spreitzhofer dem Landesarchiv als VB. des gehobenen Archivdienstes zur Dienstleistung zugewiesen und gleichzeitig zur weiteren Ausbildung an das Institut für österreichische Geschichtsforschung in Wien abgeordnet.

Der Direktor nahm vom 4. bis 8. Oktober am 9. Österreichischen Archiv- und 11. Österreichischen Historikertag in Innsbruck teil, wo er den Vorsitz in der Sektion Landes- und Siedlungskunde führte, an der Jahrestagung der Südostdeutschen Historischen Kommission vom 1. bis 24. September, wo er einen Vortrag über die Besiedlung der Steiermark hielt, weiters an mehreren Sitzungen der Österrei-

chischen Akademie der Wissenschaften, an der Eröffnung des kulturhistorischen Symposions in Mogersdorf, an den Vorstandssitzungen des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine sowie an den Sitzungen der österreichischen Ortsnamenkommission in Wien und an der Eröffnung des Museums der Stadt Leoben. Oberarchivrat Dr. Puschnig vertrat das Landesarchiv bei der Feier der Stadt Judenburg anlässlich des 90. Geburtstages von Archivpfleger Exzellenz Klepsch-Kirchner, bei der Eröffnung des Heimatmuseums Mureck und nahm an der Enquete zur Sicherung der Bodenfunde im Bezirk Leibnitz in Silberberg sowie an der Eröffnung des Museums der Stadt Leoben teil. Archivrat Dr. Pferschy nahm am 9. Österreichischen Archivtag, auf dem er ein Referat hielt, und am 11. Österreichischen Historikertag in Innsbruck teil. Archivrat Dr. Franz Otto Roth nahm vom 8. bis 14. August als Gast des Komitates Vas an der ersten Woche der Sommeruniversität in Szombathely teil, weiters an einer dreitägigen Exkursion des Instituts für osteuropäische Geschichte der Universität Graz nach Sarajewo. Oberarchivar Dr. Purkarthofer nahm als Vertreter des Landesarchivs an einer Beratung über das Studium des mitteleuropäischen Maßsystems im Rahmen einer internationalen Zusammenarbeit vom 24. bis 26. Mai in Zagreb teil. Vom 19. bis 25. September weilte er in Brünn, um die Urkunden des Brünner Staatsarchivs auf steirische Betreffe durchzusehen. Archivrestaurator Karl Trobas nahm vom 3. bis 12. September am 2. Internationalen Restauratorenkongreß der IADA in Wien und Budapest als Referent teil und besuchte während desurlaubes Restaurierwerkstätten in Italien, in der Schweiz und in Jugoslawien.

Der Direktor erhielt zur Vollendung des 60. Lebensjahres vom Historischen Verein für Steiermark eine Festschrift unter dem Titel „Im Lebensraum der Grenze“ überreicht (Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 18), die von Franz Pichler und Ferdinand Tremel herausgegeben wurde und außer einer Würdigung von F. Pichler und einem Schriftenverzeichnis von G. Pferschy 16 weitere Beiträge von Vorstandsmitgliedern des Vereins und Beamten des Landesarchivs zur steirischen Geschichte enthält (233 Seiten).

2. Neuerwerbungen

Außer den an die Zentralregistratur und an die Amtsbibliothek abgeführten und dort verzeichneten Zuwächsen erwarb das Landesarchiv im Jahre 1971 folgende Archivalien:

a) D u r c h W i d m u n g :

Oberstudienrat Prof. Dr. Otto Lamprecht deponierte das Familienarchiv Lamprecht mit der Chronik der Familie Lamprecht mit zahl-

reichen Beilagen und Belegen, weiters die Geschichte der Familie Lamprecht und ihrer Vorfahren mit Ahnentafel und Originaldokumenten. Frau Eißner-Eisenstein übergab das Familienarchiv Eißner-Eisenstein mit verschiedenen Adels- und Wappendiplomen, betreffend die Familien Kalhamer, Weiß, Sternsee, Eißner von Eisenthal, Eißner von Eisenstein und Hauer. Frau Martha Helmberger widmete 44 verschiedene Spezialkarten von 1875 bis 1914, die Landsmannschaft der Deutschuntersteirer übergab das Totengedenkbuch der Deutschuntersteirer, die Schulkameraden zur 125. Wiederkehr des Gründungstages der Landesoberrealschule (Prof. Dr. W. Herzog) deponierten das Ehrenbuch der Kriegsofoper der LOR, Herr Peter Egger vlg. Brunnjodl, Stainach, widmete das Hofarchiv Brunnjodl, Gewerke Dr. Erich Franz zwei Konvolute Akten der Familie Födransperg, 19. Jahrhundert. Die Werksleitung Deutschlandsberg der Solo-Industrien AG. stellte die Chronik der Fabrik Deutschlandsberg der Solo-Zündwaren von L. Reichenwallner zur Xerokopierung zur Verfügung. Archivpfleger Leopold Farnleitner, Weiz, widmete verschiedene Weizer Archivalien und solche der Bergdirektion Leoben aus 1816, Herr Trinker vlg. Moar in Mandling das Hofarchiv Moar in Mandling, Frau Maria Viktoria Pallavicino-Attems widmete Manuskripte zur Familiengeschichte Attems, das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen deponierte die Zweitausfertigung der Originalmappen des Franziszeischen Katasters für ganz Steiermark (1454 steirische Gemeinden, 36 Pakete). Magister Dr. Egkbert Mittendorfer widmete das Sonderarchiv Oberndorfer mit 21 Schubern Nachlaß von Regierungsrat Dr. Fritz Oberndorfer, das Heimatmuseum „Ausseerland“ (Franz Hollwöger) verschiedene Akten über den Salzberg bei Altaussee aus dem Nachlaß des Oberbergmeisters Grill, Frau Elfriede Kezslar schenkte drei Bilder für die historische Bildersammlung, Herr Josef Schade, Übelbach, übergab Gerichtsrechnungen des Herrschaft Waldsteinischen Marktgerichtes Übelbach (1735—1754), Prof. Robert Baravalle mehrere Ansichten des Klosters Geirach, Schuldirektor i. R. Lois Hammer, Knittelfeld, übergab die Urkunde anlässlich der Grundsteinlegung zum Wiederaufbau der Stadtpfarrkirche Knittelfeld von 1951 und eine Eintrittskarte zum 25-Jahr-Jubiläum der Landwirtschaftsgesellschaft von 1844 mit Schulansicht, das Römermuseum Frauenberg die Tätigkeitsberichte 1967—1970, die Technische Hochschule Graz deponierte die Staatsprüfungsakten für das Bauingenieurwesen 1879—1960, Archivpfleger Regierungsrat Schrampf Archivalien aus dem Gemeindearchiv St. Veit am Vogau, Archivpfleger Regierungsrat Kreuzwirth, Eibiswald, Ehekonsense aus den Jahren 1807—1854 der Pfarre Eibiswald, Direktor Hollwöger, Grundlsee, eine Primizanzeige von 1833 und ein Gesuch um Verleihung des titulum mensae von 1754 und verschiedene Personalakten Grill. Dr. Inge Woisetschläger deponierte ein

Konvolut Filmaufnahmen von Freisinger Archivalien, Frau Almquist einige Kurrenden des 19. Jahrhunderts, Herr Wilhelm Blaschek, Wien, genealogische Notizen und Stammbäume, betreffend die Familien Staudach, Seenuß und Gariboldi, Herr Alois Hagenhofer das Familienarchiv Hagenhofer, Herr Rosenkranz das Familienarchiv Gaulhofer in Edelschachen bei Anger und ein Steuerbüchel. Aus dem Nachlaß von Frau Elisabeth Angerer erhielt das Landesarchiv Akten der Ledererzunft zu Kindberg 1606—1888 und die Handwerksordnung von 1706 sowie das Handwerksprotokoll von 1756 bis 1869. Hofrat Dipl.-Ing. Fritz Plankensteiner übergab eine Biographie über Johann von Ulm, Bürgermeister von Graz (1800—1864), mit 33 eingeklebten Fotos. Von der Landesregierung wurden die Landeshauptmann-Korrespondenz bis 1965 und Akten des Baubezirksamtes, vom Landesgericht Graz Strafakten, vom Bezirksgericht Frohnleiten P-Akten, von der bundesstaatlichen Lehramtsprüfungskommission der Universität Graz Prüfungsakten, von der Technischen Hochschule Staatsprüfungsakten übernommen.

b) D u r c h K a u f :

Vom Burgenverein Pflindsberg wurden 89 Kaufbriefe des 15. bis 18. Jahrhunderts angekauft, aus Stainzer Besitz die Handwerksordnung der Müller in Stainz von 1718 und die Leinweberordnung zu Stainz von 1746. Angekauft wurden ferner 21 Zuschriften des Guberniums an den Verweser der Messingfabrik Frauenthal Johann Baptist Glück 1783—1787 (SA Saurau), ein Inventurprotokoll des Amtes Ramsau der Herrschaft Friedstein 1630—1736 (SA Saurau), Getreidezehentregister der Pfarre Straßgang von 1731, Genealogica, Stammbäume, Personalakten und Biographisches der Familie Marenzi, ein Repertorium rituum von Hartmann, ein Stammbaum der Grafen Benigni-Mueldenberg mit 21 gemalten Wappen 1300—1917 sowie verschiedene Ortsbilder und Porträtfotos.

c) D u r c h T a u s c h :

Sechs Beilagen zur Filialinstruktion der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft 1832—1842.

d) D u r c h R ü c k s t e l l u n g :

Rückgestellt wurde vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Graz eine Notenhandschrift, und zwar eine französische Lautentabulatur für Mandorla aus dem 16. Jahrhundert.

3. Ordnungs- und Repertorisierungsarbeiten

In der Archivabteilung Hamerlinggasse setzte Oberarchivrat Dr. Pichler die Zusammenfassung und Reinschrift des Gesamtverzeichnisses der Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark für die Drucklegung des 2. Bandes (K—Z) fort. Daneben besorgte er die anfallenden Fahnen- und Umbruchkorrekturen und die fallweise Überprüfung der von Rosmann und Hafner durchgeführten Indizierung dieses Gesamtverzeichnisses. Er führte die Einordnung und Katalogisierung der neuzugewachsenen Familienarchive Eißner-Eisenstein und Hagenhofer durch und nahm eine Neuordnung der Stift- und Steuerregister sowie der Rechnungsbücher der Herrschaft Ligist vor. Daneben besorgte er die Einordnung verschiedener kleinerer Zuwächse. Oberarchivrat Dr. Kosch beendete die Aufstellung des Nachlasses des Landeskonservators Scheiger (1460 Aktenstücke mit Inventar von 86 Seiten), die Einrichtung und Aufstellung des Archives Eggenberg (17. bis 20. Jahrhundert) mit 291 Schubern und ca. 1200 Heften mit Anfertigung eines Inventars von 80 Seiten, die Aufstellung des Nachlasses Gustav Puff mit Inventar (21 Schuber und 579 Hefte). Er führte die Einrichtung und Inventarisierung des Archivs Schloß und Herrschaft Herberstein fort, stellte den Nachlaß des Landesarchivdirektors Josef v. Zahn auf (7 Schuber, bei ca. 100 Hefte) und legte ein Inventar an, weiters ordnete er den wissenschaftlichen Nachlaß von Prof. Ferdinand Bilger. Archivrat Dr. Franz Otto Roth nahm kleinere Ordnungsarbeiten an Teilbereichen des alten land-schaftlichen Archivs vor und beriet die steigende Anzahl intensiver Benützer dieses umfassenden Archivkörpers zum Teil sehr eingehend. Dr. Brunner ordnete die restaurierten Stadler Urkunden ein, ordnete und verzettelte die Xerokopiensammlung sowie die Mikrofilmsammlung, das Archiv Reifenstein (mit Katalog), das Archiv der Hauptpfarre Pöls und fertigte einen Katalog an. Weiters führte er die Grobordnung des Nachlasses Oberndorfer und die Ordnung von 10 Schubern des Archivs Domstift Seckau durch, nahm die Bücher aus dem Nachlaß G. Mittelbach auf, regestierte und ordnete 45 Urkunden ein und fertigte von 123 Urkunden Regesten an. VB. Horst Dieter Hafner ordnete die Ortsbildersammlung der Formate I, II und III und nahm eine Vorordnung der Ilwof-Sammlung vor, weiters ordnete und verzettelte er Notizbücher und Notizzettel der Haas-Sammlung, führte die laufende Urkundenverzettelung durch und verzettelte das Urbarverzeichnis. Oberoffizial Chlubna setzte die Ordnung der steirischen Ortsbilder der Größe III (ca. 1000 Stück) fort und fertigte Passepartouts der Großformate von etwa 30 Grazer Ortsbildern an. VB. Picker führte die Neuverwahrung der Kupferplatten durch und schuberte verschiedene Archive neu ein.

In der Archivabteilung Bürgergasse ordnete der Direktor die Militaria der Jahre 1605, 1672 und 1683 des landschaftlichen Archivs. Oberarchivrat Dr. Puschnig betreute weiterhin die Landkarten- und Plänesammlung sowie die gegenwartsgeschichtliche Sammlung. Archivrat Dr. Pferschy ordnete und katalogisierte das Archiv St. Veit am Vogau, Gemeinde und Pfarre. Neuaufgestellt und geordnet wurden von Oberkontrollor Trummer und VB. Puntigam die Riedkarten, die Akten- und Urkundensammlung der Bezirksgerichte Pöllau, Weiz, Frohnleiten, Feldbach, des Baubezirksamtes Graz und der Bergdirektion Seegraben.

4. Revisionen

Dr. Purkarthofer führte die Revision der Behelfsbücher in der Archivabteilung Bürgergasse durch und fertigte ein neues Inventar der Behelfsbücher an. Dr. Brunner überprüfte die Urkundendatierungen der Jahre 1443 bis 1463 in der Abteilung Hamerlinggasse und führte eine Vollzähligkeitskontrolle durch.

5. Restaurierungen

Im Berichtsjahre wurde die Restaurierwerkstätte vom Land übernommen. Archivrestaurator Karl Trobas restaurierte und konservierte 3 Aquarelle, eine Handzeichnung, 14 handkolorierte Stiche und Lithographien, 62 Farb- bzw. Tonlithographien, 92 Kupfer- und Stahlstiche, 50 Blatt handgeschöpftes Papier, 90 handgezeichnete Landkarten, 3 Pergamenturkunden, ein Diplom, einen Einband und 4 Wachssiegel. Für die Werkstätte wurden ein Mehrformat-Anfaserungsgerät, ein Luftpinsel mit Druckluftflaschen und Wagen und eine Leuchtlupe gekauft. Herr Trobas entwickelte ein Mehrformat-Anfaserungsgerät, das er verbesserte und vereinfachte, und arbeitet derzeit an der Konstruktion eines weiteren Gerätes. Weiters entwickelte er eine „kleberfreie“ Verbindung bei Fehlstellenergänzung, die ohne Einpressen auch durch Hilfskräfte durchgeführt werden kann, und führte Versuche der Trockenreinigung von Aquarellen, Gouachen und kolorierten Drucken mittels Quecksilberniederdruckbrenner zur Schonung der feuchtigkeitsempfindlichen Objekte durch. Das neue Anfaserungsgerät wurde der Presse vorgeführt, im Hörfunk besprochen und im Fernsehen gezeigt, ebenso beim internationalen Restauratorenkongreß der IADA in Wien und Budapest. Publikationen siehe unter „Veröffentlichungen“.

In der Archivabteilung Hamerlinggasse führten Chlubna und Picker verschiedene Restaurierungen durch (anfertigen von Gips-

siegeln und Siegellackabdrücken für verschiedene Parteien, Restaurierung von Originalsiegeln).

6. Landeszentralregistrator

Die unter der Leitung von Fachinspektor Reiter (Stellvertreter Heidinger) stehende Registratur übernahm im Jahre 1971 907 Faszikel, 41 Protokolle und 31 Pakete. Von den neuzugeteilten drei Räumen der ehemaligen Bild- und Tondokumentation Bürgergasse 2 konnte bereits ein Raum nach Einrichtung mit Stellagen mit Akten und Protokollen der Statthaltereie 1906—1925 belegt werden. Von den einzelnen Dienststellen des Landes wurden folgende Akten übernommen:

Von der LAD-Außenhandelsstelle 1961—1969 37 Faszikel, von der Rechtsabteilung 3 1945—1963 6 Fasz., RAbt. 4 1968 29 Fasz., RAbt. 10 1969 5 Fasz., RAbt. 11 1961—1964 ein Protokoll, Landesbaudirektion - Fachabteilung I a 1951—1968 42 Fasz., LBD - FAbt. II b 1950—1964 30 Fasz., Lds.-Buchhaltung - Abt. II 1950—1964 31 Pakete, Lds.-Fremdenverkehrsamt 1950—1962 14 Fasz., Kontrollabteilung 1955—1967 8 Fasz., Politische Expositur Bad Aussee 1948—1966 420 Fasz. und 27 Prot., Politische Expositur Gröbming 1954—1956 8 Fasz., Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung 1949—1964 308 Fasz. und 13 Prot.

Die Übernahme, Sichtung und Ordnung der übernommenen Bestände oblag dem Leiter unter Mitwirkung der Beamten Güttersberger, Kauder und VB. Heidinger. Die Beamten der Registratur führten weiter Skartierungsarbeiten an verschiedenen Beständen durch. Das durch die Skartierung gewonnene Altpapier im Gewicht von 3993 kg wurde an den Altpapierhandel verkauft.

Für verschiedene Dienststellen des Landes wurden 6342 Akten ausgehoben und eingelegt.

7. Kanzlei

Die Kanzlei (Fachinspektor Hilde Keuschl, Kanzleioffizial Walter Schreiner) hatte einen Aktenein- und -auslauf von 853 Protokollnummern mit 4265 Eintragungen, wozu alle für Indizierung, Reinschrift und Aktenversendung nötigen Schreibearbeiten kommen. Das Zuwachsprotokoll weist 50 Nummern, das Schwarzbuch 159 Eintragungen auf.

8. Archivbenützung und Parteienverkehr

In der Archivabteilung Bürgergasse (Benützerdienst Dr. Purkarthofer, Aushebedienst Trummer und Puntigam) wurden 2899 Besuche gezählt, davon 72 von Behörden, für welche 51.154 Aushebungen er-

folgten. Davon entfielen 21.349 auf allgemeine Akten, 5493 auf Stathaltereiakten, 1993 auf Landtafelakten, 4322 auf Landtafelbücher, 3981 auf Grundbücher, 1972 auf die Finanzlandesdirektion, 6864 auf die Hofkammerbücher und i. ö. Kammerbücher, 2491 auf Appellationsgerichtsbücher und 2689 auf die drei Kataster. Von den auswärtigen Benützern kamen 325 aus steirischen Gemeinden, 28 aus Wien, 14 aus den übrigen Bundesländern, 14 aus Jugoslawien, 11 aus der Bundesrepublik Deutschland, 6 aus den USA, 2 aus Italien, je einer aus Berlin und der Schweiz. An wissenschaftlichen Prüfungsarbeiten arbeiteten 32 Benützer, davon 22 Dissertanten.

In der Archivabteilung Hamerlinggasse (Benützerdienst Dr. Brunner und VB. Hafner, Aushebendienst Rosmann, Chlubna und Picker) wurden 3319 Besucher gezählt; 15 kamen aus Jugoslawien, 10 aus der Bundesrepublik Deutschland, je 2 aus Italien und den USA, je einer aus Schweden, der Schweiz und Ungarn. 19 Benützer waren Dissertanten. Die Zahl der Aushebungen betrug 22.396 Urkunden und 25.672 andere Archivalien.

Die Benützung erfolgte wiederum teils von Ämtern, teils von Privatpersonen, teils in Rechtsangelegenheiten, teils zum Zwecke historischer und genealogischer Forschungen. Die Themen der Benützerberatung waren besonders Besitz- und Grenzstreitigkeiten, Servitute und Stiftungswesen, Grundbuchs- und Urkundenwesen, Forschungen bei Geschäftsjubiläen, Firmengeschichten, Haus- und Hofforschungen, Wasserrechtsangelegenheiten, Forschungshilfe für wissenschaftliche Arbeiten, statistische Forschungen, Kirchengeschichte, Forschungen über Persönlichkeiten und Institutionen, Beistellung von Bauplänen, Erhebungen über das Alter von Häusern, wirtschaftsgeschichtliche Forschungen, Volkskunde, Schulgeschichte, Postgeschichte, Musikgeschichte, Flur- und Katasterforschungen, Wappenerhebungen und Wappenverleihungen, Interpretationen mittelalterlicher Quellen, Burgenerhaltungsfragen, Stiftungen und Patronatsangelegenheiten, Vereinsgeschichte, Dokumentationsangelegenheiten, Forstgeschichte usw. Außerdem waren wieder zahlreiche mündliche und fernmündliche Auskünfte zu erteilen, und wiederum wurden zahlreiche Urkunden, Bilder und Klischees für die verschiedenartigsten Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt und wurde eine Reihe langwieriger Sucharbeiten über amtlichen Auftrag oder für wissenschaftliche Arbeiten durchgeführt.

9. Gutachten und Forschungen

Auch im Berichtsjahr 1971 waren wieder zahlreiche Anfragen von Instituten und Forschern des In- und Auslandes sowie von

seiten verschiedener Ämter zu beantworten, wofür zahlreiche, meist umfangreiche Forschungen und Untersuchungen durchzuführen waren. Sie betrafen in der Hauptsache allgemeingeschichtliche, wirtschafts-, kultur-, musik-, religions- und behördengeschichtliche Gutachten, rechtswissenschaftliche Probleme, siedlungsgeschichtliche und geographische Fragen, Grenzziehungsangelegenheiten, Gebäudegeschichte, besonders Burgen, Schul- und Sanitätsangelegenheiten, Gutachten über Markterhebungen, kriegsgeschichtliche oder gegenwartsgeschichtliche, ferner ortsgeschichtliche, genealogische, heraldische, topographische, biographische, bibliographische, hilfswissenschaftliche und volkskundliche Angelegenheiten, Gutachten über Ortsnamen und Ortsnamenänderungen sowie Servituts- und grundbücherliche Sachen. Viele Auskünfte betrafen große wissenschaftliche Unternehmungen wie Editionen von Urkunden, Handschriften etc. Viele davon gingen in das Ausland (Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Niederlande, Schweden, Sowjetunion, USA, Venezuela). Die Bearbeiter waren außer dem Direktor hauptsächlich Dr. Puschnig, Dr. Pferschy und Dr. Roth, weiter Dr. Pichler, Dr. Kosch, Dr. Purkarthofer und Dr. Brunner.

In Wappenangelegenheiten und heraldischen Fragen (Bearbeiter Dr. Puschnig) sind wieder sehr viele Aktenvorgänge zu verzeichnen. Das Schwergewicht lag auf dem Sektor der Gemeindeheraldik. Bürgermeister und Gemeindegerechten wurden in Wappenfragen beraten, wie bisher wurden zahlreiche Wappenentwürfe und Wappenvorschläge ausgearbeitet und zugesendet. Für die Rechtsabteilung 7 wurden sämtliche zur Wappenverleihung vorgeschlagenen Entwürfe begutachtet und dafür in allen Fällen die heraldisch richtigen Wappenbeschreibungen formuliert. Die Wappenverleihungsurkunden wurden in die Diplomreihe übernommen, mit den Texten des Landesgesetzblattes kollationiert, eine Kopie wurde an das Allgemeine Verwaltungsarchiv in Wien übermittelt.

Für folgende steirische Gemeinden wurden Wappenangelegenheiten behandelt, wobei die gesperrt gedruckten Gemeindegerechten auf den Abschluß des Verfahrens und die Ausfertigung der Verleihungsurkunden hinweisen: Aflenz-Land, Altausseel, Deutsch-Goritz, Feldkirchen, Fischbach, Gosdorf, Hof bei Straden, Kitzeck im Sausal, Landl, Pöls bei Judenburg, Rohrmoss-Untertal, St. Johann bei Herberstein, Seggauberg, Straden, St. Stefan ob Leoben, Unterpremstätten, Weng bei Admont, Wenigzell.

Die im Jahre 1971 von der Landesregierung verliehenen Wappen werden im Anhang zu diesem Tätigkeitsbericht veröffentlicht.

Weitere Anfragen betrafen Gestalt und Geschichte des steirischen Landeswappens (für Lund, Den Haag und Wien), ferner Personen- und

Familienwappen, Wappen an Schlössern und Burgen, Interpretation von Wappen. Die Wappengestaltung für neu zu errichtende Grenzsteine des Landes Steiermark wurde für das Landesbauamt begutachtet. Zahlreich waren auch die Anfragen wegen Identifizierung unbekannter Wappen.

10. Ausstellungen

Das Landesarchiv war mit einer größeren Anzahl von Exponaten an der Johannes-Kepler-Gedächtnisausstellung im Landesmuseum Joanneum beteiligt. Weiters erfolgten Beratung, Archivalienbereitstellung und Kontrolle bei Filmaufnahmen des Süddeutschen Rundfunks Stuttgart für einen Dokumentarfilm über Kepler im Deutschen Fernsehen. Beratung und Archivalienbereitstellung geschahen auch für ein angekündigtes Filmteam aus Lugano, welches sich unter dem Motto „Luganesen in aller Welt“ u. a. mit Person und Werk des Domenico dell'Allio beschäftigen wollte. Das Historische Seminar der Universität Tübingen besuchte am 17. Juli die Archivabteilung Hamerlinggasse, aus welchem Anlaß Dr. Roth eine Sonderschau von Archivalien zum Themenkreis Reformation-Gegenreformation, Ständewesen, Türkennot, Bauernkriege zusammenstellte und auch einen Einführungsvortrag hielt. Diese Sonderschau sowie die ständige Archivalienausstellung wurde auch von den Teilnehmern eines Sommerkurses an der Bundesstaatlichen Pädagogischen Akademie in Graz sowie von den Mitgliedern des Seminars für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Graz besucht. Der Besuch der ständigen Archivalienausstellung durch Landeskundeklassen an höheren Lehranstalten ging auch 1971 zurück. Das Landesarchiv stellte seine Vitrinen für verschiedene andere Ausstellungen leihweise zur Verfügung. Durch das Archiv der Abteilung Bürgergasse führten mehrmals Dr. Puschnig und Dr. Pferschy, unter anderen die Teilnehmer an den pädagogischen Wochen, die auch vom Direktor begrüßt und in das steirische Archivwesen eingeführt wurden.

11. Fotolabor und Ablichtungen

Die verantwortliche Leitung oblag VB. Piffel, während die auszuführenden Arbeiten von Chlubna, Schreiner und Frau Deutschmann erledigt wurden.

Fotolabor: Die Fertigung von Fotonegativen (Planfilm, Kleinbild) belief sich auf 599 für das Inland und 192 für das Ausland (Bundesrepublik Deutschland und Jugoslawien). 301 Fotokopien wurden für das Inland registriert. Demnach betrug die Jahresleistung 1092

Ausarbeitungen, wovon 220 auf das Landesarchiv, alle übrigen auf in- und ausländische Archive, Forschungsanstalten und Einzelpersonen entfielen.

Für die im Vorjahr erworbene „Linhof Universal-Tischsäule“ wurde ein Spezialtisch angefertigt und die Foto-Trockentrommel von einer Fachfirma überholt.

Ablichtungen: In den üblichen Formaten (A/4 und ALS) wurden 8018 Ablichtungen für das Inland, 4240 für das Ausland gemacht (Bundesrepublik Deutschland, Jugoslawien, Belgien, Italien, Schweden, Großbritannien, USA und Brasilien), somit eine Jahresleistung von 12.258 Ablichtungen erzielt, davon waren insgesamt 2098 für das Landesarchiv.

Für das Fotolabor wurde ein 3 M-Lese- und Kopiergerät angeschafft.

12. Archivschutz

Im Einvernehmen mit dem Diözesanarchiv bearbeitete Dr. Pferschy die Kulturgüterschutzrangelisten steirischer Archive für das Bundesdenkmalamt.

Der Förderung des Interesses an der Wertschätzung von Archivgut sowie der erstrebten selbständigen Betreuung desselben im eigenen Wirkungsbereich dienten zwei Fachvorträge über „Das Gemeindearchiv“ von Dr. Roth, nebst Aussprache abgewickelt in zwei Turnussen der Gemeindeverwaltungsschule des Steiermärkischen Gemeindebundes in Semriach.

13. Bibliothek

a) Wissenschaftliche Bibliothek :

Die Handbibliothek in der Abteilung Bürgergasse (Dr. Pferschy) erhielt einen Zuwachs von 298 Bänden (239 Werke), darunter 27 durch Tausch und 81 durch Widmung. Die Handbibliothek in der Abteilung Hamerlinggasse (VB. Hafner) wurde um 107 Bände und Werke vermehrt.

In der Südostbibliothek (Lutz-Bibliothek) erfolgten durch Amtsrat Aigner 521 Aushebungen.

b) Amtsbibliothek (Amtsrat Aigner):

Durch Ablieferungen von der Zentralbücherei der Landesamtsdirektion, der Landesbaudirektion und anderer Stellen sowie durch laufenden Bezug von Periodika erhielt die Amtsbibliothek einen Zu-

wachs von rund 100 Bänden und 8 Meter losem Material im Gesamtausmaß von 14 Meter Belaglänge.

Für Benützung und Entlehnung, für amtliche und private Aufträge und Anfragen wurden (ohne Gebrauch von Handstücken) 1231 Aushebungen getätigt.

Außer die Amtsbibliothek hatte Amtsrat Aigner die Archivkasse zu führen (Einnahmen S 37.563,85, Ausgaben aus dem Eisernen Vorschuß S 22.090,12) sowie die Verlags- und Verwaltungsarbeiten für die Publikationen des Landesarchivs durchzuführen. Er hatte ferner zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten nach Chefdiktat zu schreiben (304 Seiten).

14. Veröffentlichungen

Im Jahre 1971 erschien die Folge 21 der „Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs“ mit dem Tätigkeitsbericht 1970 sowie verschiedenen wissenschaftlichen Beiträgen der Archivbeamten (149 Seiten). Die Zusammenfassung, Reinschrift und Drucklegung des 2. Bandes des Verzeichnisses der steirischen Urbare und urbarialen Aufzeichnungen, das von Dr. Pichler unter Mitarbeit von Dr. Brunner bearbeitet wird, wurde fortgeführt.

Die Arbeiten zum „Atlas zur Geschichte des steirischen Bauerntums“, dessen wissenschaftliche Leitung der Direktor, dessen kartographische Leitung Prof. Dr. habil. Manfred Straka innehat, wurden vom Sachbearbeiter Dr. Pferschy zügig vorangetrieben, so daß die Detailplanungen abgeschlossen wurden. Bisher liegen 10 Kartenblätter samt Kommentaren gedruckt vor, weitere 10 Blätter wurden zur Druckreife gebracht. Karten lieferten Dr. Posch, Dr. Puschnig, Dr. Pichler, Dr. Pferschy, Dr. Purkarthofer, Dr. Brunner und die Mitarbeiter der Ausstellung „Der steirische Bauer“ Dr. Walter, Dr. Gamerith, Dr. Straka, Dr. Holaubek und Herr Frühwald.

Im einzelnen haben die Beamten des Landesarchivs im Jahre 1971 folgende Veröffentlichungen aufzuweisen:

Dr. Posch: Veröffentlichungen:

1. Steirer in aller Welt (Herausgabe), Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 17, 96 Seiten, 25 Abbildungen.
2. Kreuz-, Pilger-, Minne- und Studienfahrten von Steirern im Mittelalter, Steirer in aller Welt, 6—12.
3. Steirer in türkischen, schwedischen, sächsischen und russischen Diensten, Steirer in aller Welt, 45—51.

4. Maria Pöllauberg, Zur Geschichte der Kirche, der Wallfahrt und der Pfarre, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, 62. Jg., 49—75.
5. Die Wallfahrtskirche Pöllauberg, Kirchenführer, 15 Seiten.
6. Besitzgeschichte des mittleren Safentales, Blätter für Heimatkunde, 45. Jg., 132—140.
7. Steirische Bauern- und Agrargeschichte, in: Die Steiermark, Land, Leute, Leistung, 2. Aufl., 945—957.
8. Das Steiermärkische Landesarchiv, ebenda, 834—837.
9. Macht und Mächtige, in: Der Adel in Österreich, herausgegeben von Heinz Siegert, 19—34.
10. Tätigkeitsbericht des Steiermärkischen Landesarchivs für das Jahr 1970, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 21, 3—21.
11. Verschiedene Beiträge zur neuen Brockhausenzyklopädie.

V o r t r ä g e :

„Die Besiedlung der Steiermark“ am 22. September in Seggau bei der Jahrestagung der Südostdeutschen Historischen Kommission, München; „Die Grundherrschaft“ in der Vortragsreihe des rechtsgeschichtlichen Seminars der Universität Graz am 27. Mai; „Die Schicksalslandschaft Oststeiermark“ bei der Jahrestagung der Lehrer des Bezirkes Feldbach in Feldbach; Einführungsvortrag im Landesarchiv bei den pädagogischen Wochen am 15. Juli; Rundfunkvorträge über die Robot in der Steiermark und über die Riegersburg.

D r . P u s c h n i g : V e r ö f f e n t l i c h u n g e n :

1. Städte und Märkte in der Steiermark; Geschichte, Bedeutung, Funktion, in: Steiermark, Land, Leute, Leistung, 2. Aufl., 494 bis 522, Tafeln 215—230.
2. Burg Gösting bei Graz, 80 Seiten, 16 Tafeln.
3. Steirer als Weltreisende in neuerer Zeit, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 17, 88—95.
4. Die „Stadterhebung“ Feldbachs von 1362, in: Festschrift Fritz Posch, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 18, Graz 1971, 65—70.
5. Vom Sinn und Wesen unserer Gemeindewappen, in: Steirische Berichte 3/1971, Seite 23.
6. Die 1970 neuverliehenen steirischen Gemeindewappen, in: Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 21/1971, 23—27.

Vorträge:

Im Rundfunk/Osterreich-Regional: Burgen zwischen Graz und Bruck (Mitarbeit an zwei Sendungen), 7. Mai und 20. Juni; Rund um das Grazer Feld (Mitarbeit), 17. Dezember; Was sagen uns Ortsnamen?, 3. Oktober; Die Stellung Judenburgs im Fernhandel des Mittelalters, 15. September.

Bildungsreisen der Osterreichischen Urania für Steiermark: Geschichte und Kunst der nordwestlichen Toscana, Städte, Kirchen und Burgen um Lucca und Volterra (9 Tage, 30 Teilnehmer); Kunstfahrt nach Friaul und zur Ausstellung Giambattista Tiepolo in Passariano (2 Tage, 30 Teilnehmer); Burgen, Kirchen, Schlösser in Ober- und Unterkrain (4 Tage, 40 Teilnehmer).

Dr. Pichler: Veröffentlichungen:

1. Im Lebensraum der Grenze (mit Ferdinand Tremel). Festschrift für Fritz Posch zur Vollendung des 60. Lebensjahres dargebracht. Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 18.
2. Fritz Posch zum 60. Geburtstag, wie oben, 5—15.
3. Ein Wirtschaftskampf zwischen Bruck an der Mur und Wolfgang von Stubenberg 1525—1533, wie oben, 71—89.

Vorträge:

Radiovortrag 100 Jahre Dynamitfabrik St. Lambrecht; Würdigung der Festschrift für Fritz Posch im Osterreichischen Rundfunk, Studio Graz.

Dr. Kosch: Veröffentlichung:

Der steirische und der russische Bauer im 18. Jahrhundert, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 18.
Radiovortrag: Die Zensur in der Steiermark, Radio Graz, 18. August.

Dr. Pferschy: Veröffentlichungen:

1. Der Streik der Untertanen der Herrschaft Pogled im Jahre 1633 und seine Beilegung. Zu den Ursachen des untersteirischen Bauernaufstandes 1635, in: Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 21, 117—128.

2. Zur Sozialgeschichte des steirischen Bergwesens, in: „Der An-schnitt“, Zeitschrift für Kunst und Kultur im Bergbau 23/3, 3—11.
3. Ergänzungen des Salzbergpersonals aus Ausseer Arbeiterfamilien um 1754. Ein Beitrag zur steirischen Sozialgeschichte, in: Festschrift Fritz Posch „Im Lebensraum der Grenze“. Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 18, 143 bis 153.
4. Schriftenverzeichnis Fritz Posch, ebenda, 16—22.
5. Wie alt ist Fürstenfeld?, in: Fürstenfelder Grenzlandecho vom 19. Dezember.
6. Steirische Diplomaten in neuerer Zeit, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 17, 59—64.

V o r t r ä g e :

Wirtschaftsarchive im Steiermärkischen Landesarchiv, 9. Österreichischer Archivtag in Innsbruck; Die Entwicklung der sozialen Verhältnisse im steirischen Bergwesen vor 1854. Vortragsreihe des rechtsgeschichtlichen Seminars des Instituts für österreichische Rechtsgeschichte an der Universität Graz; Kinder- und Frauenarbeit in alter Zeit, ORF-Regional, 3. Februar.

D r. R o t h : V e r ö f f e n t l i c h u n g e n :

1. Die Liebe ging durch den Magen, Beamtendasein vor 200 Jahren, in: Blätter für Heimatkunde 45, 20—25.
2. Zur feierlichen Besitzübernahme von Deutschlandsberg, Feilhofen, Frauental und St. Andrä im Sausal anno 1812, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark 62, 77—86.
3. Balthasar III. Batthyány's Bittschreiben um steirische Hilfe für Westungarn, in: Festschrift Fritz Posch „Im Lebensraum der Grenze“, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 18, 177—193.

V o r t r ä g e :

Zur „Welt der Grenzfestungen“ — aus innerösterreichischer Sicht, Institut für österreichische Rechtsgeschichte an der Karl-Franzens-Universität in Graz am 6. Mai. Verfall und Wiederaufbau der Burg Deutschlandsberg, Sendereihe des Historischen Vereins für Steiermark am 10. November. Vgl. ferner unter 10. (Führungsvorträge) und 12. (Vorträge an der Gemeindeverwaltungsschule).

Dr. Purkarthofer: Veröffentlichungen:

1. Herberstein, Burg und Familie. Historische Beilage zur Jahreshaupttagung 1971 des Steiermärkischen Forstvereins.
2. Gutswirtschaftliche Bestrebungen in der Herrschaft Herberstein im 17. Jahrhundert, in: Festschrift Fritz Posch, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 18, 105—116.

Dr. Brunner: Veröffentlichungen:

1. Slawische Spätsiedlungen im Rantental, in: Festschrift Fritz Posch, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 18, 43—60.
2. Das Liechtensteiner Lehenbuch von 1423, in: Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 21, 61—116.
3. Die Krakau in den vergangenen Jahrhunderten. Ein historischer Rückblick, in: Ortsführer von Krakau ebene (1971), 3—10.
4. Johann Hillebrand, der erste Gemeindevorsteher von Pöls, in: Pölser Gemeindenachrichten, Jg. 19, Nr. 2 (Dezember 1971).

Vorträge:

Eine geschichtliche Betrachtung zur Wappenverleihung von Pöls in Pöls am 25. Mai; Die Tauernstraße im Laufe der Jahrhunderte im ORF am 16. Juni.

Aigner: Veröffentlichungen:

1. Die Humboldtstraße in Graz 1870—1970. Vom Gartengrund zur Großstadtstraße, in: Festschrift Fritz Posch, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 18, 195—205.
2. Die Wahlen in der Steiermark 1919—1970, in: Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 21, 129—145.
3. Der Physiologe Alexander Rollett als Abgeordneter im Grazer Gemeinderat und Steiermärkischen Landtag, in: Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, Band 4 (1971), 107—128.

Piffl: Veröffentlichungen:

1. Vorläufer der Militärpostmarken, in: Blätter für Altbriefsammler und Postgeschichte, Wiener Briefmarkenspiegel, Österreichisches Fachblatt für philatelistische Forschung und Postgeschichte, Wien, Heft 71/2, 33—37, und in: Der Sammler-Dienst, „Österreichische Rundschau“, Coburg, BRD, Heft 71/8, 523—527.

2. Die Errichtung einer Briefsammlung in Weiz und der erste Postbotenwagenverkehr nach Graz (1. Teil), in: Blätter für Altbriefsammler und Postgeschichte, Wiener Briefmarken-Spiegel, Österreichisches Fachblatt für philatelistische Forschung und Postgeschichte, Wien, Heft 71/6, 35—43.

T r o b a s : V e r ö f f e n t l i c h u n g e n :

1. Ein neues Anfaserungsgerät, in: Allgemeiner Anzeiger für Buchbindereien, Hannover, 84. Jg., 494—495.
2. Grundsätzliches über Faserstoffe zur Restaurierung, wie oben, 495—496.
3. Ein neues Anfaserungsgerät (System Trobas), in: IADA-Kongreßzusammenfassung (September 1971), S. 5.
4. Restaurierungsarbeiten am Stockurbar von 1414, in: IADA-Mitteilungen 37/71, 35—44.
5. Die Restaurierungsarbeiten an den Blättern der innerösterreichischen Landesaufnahme des Johannes Clobucciarich, in: Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 21, 147—149.

15. Archivgebäude und Inneneinrichtung

In der Abteilung Hamerlinggasse wurde der bisherige Wechsel-Ausstellungsraum als Büroraum adaptiert, ein Kachelofen aufgestellt, das notwendige Mobiliar von der Liegenschaftsverwaltung übernommen und eine Telefon-Nebenstelle eingeleitet.

Für das Xeroxmaterial wurden ein Büroschrank, für die Einstellung von Sonderbeständen ein Aktenschrank, für den Benützersaal zehn neue Sessel, für die Kachelöfen sieben Keramik-Verdunsterschalen, für die Fotoaufnahmekammer ein Arbeitstisch, für den Entlüftungsschacht im Depotkellerquertrakt zwei neue Abdeckplatten und ein Plastikbarrel für den Wasserabfang angekauft.

In den Depoträumen des Quertraktes wurden die elektrischen Leitungen verstärkt und besser gesichert sowie Schukosteckdosen eingebaut, im Vorhaus des 2. Stockes und beim Dachbodenaufgang je ein neuer Beleuchtungskörper angebracht.

Für den von der Kammer für Land- und Forstwirtschaft für die Opernringfront zur Verfügung gestellten Blumenschmuck wurden die entsprechenden Fensterblumenkästen besorgt.

In der Abteilung Bürgergasse wurde ein neuer Aktenaufzug (Gebäude der Alten Universität) gebaut, der Boden im Benützerraum und im anschließenden Beamtenzimmer geschliffen und versiegelt, der erstere auch mit Teppichen belegt. Vier Räume der ehemaligen

Bild- und Tondokumentation wurden dem Landesarchiv als Registraturräume zugeteilt. Eine Zwischenmauer wurde entfernt und die Räume ausgemalt. Mit der Einrichtung von Stellagen wurde begonnen, wofür das nötige Stellagen- und Staffelholz angekauft wurde. In der Registratur wurde ein Warmwasserspeicher montiert, für die Werkstätte verschiedenes Werkzeug angekauft. Weiters wurden Schritte unternommen, um weitere Depoträume für das Archiv zu erhalten und dafür Kellerräume des Palais Attems in Aussicht genommen.

An Mobiliar wurden zwei Schreibtische, zwei Drehsessel, eine Garderobwand und ein Kastel (Direktionskanzlei) angekauft. Für das Fotolabor wurde ein 3 M-Lese- und Kopiergerät gekauft.

16. Neue steirische Landestopographie

Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Tremel, ehemaliger Bezirk Gröbming:

Im Berichtsjahr 1971 beschränkte sich die Tätigkeit im wesentlichen auf die Fortsetzung bzw. den Abschluß der im Vorjahr begonnenen Arbeiten, insbesondere auf Fragen der frühmittelalterlichen Besiedlung, auf die Feststellung des Ertrages bäuerlicher Wirtschaften und deren Veränderungen während des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, sowie auf die Anfänge des Bergbaues in den Schladminger Bergen und dessen Auswirkungen auf die soziale Struktur des Raumes.

Veröffentlichungen:

1. Die Ortsnamen auf „-ing“ im oberen Ennstal, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 18, Im Lebensraum der Grenze, 23—41, eine Karte.
2. Wirtschaft und Kultur des Bezirkes Liezen in der Franz-Joseph-Zeit, in: Blätter für Heimatkunde, 45 Jg., 34—40.
3. Der Viehstand im oberen Ennstal um die Mitte des 16. Jahrhunderts, in: Blätter für Heimatkunde, 45. Jg., 159—162.
4. Styky Štajerska so Slovenskym Bančetvom a Hutničtvom v 18. storoči, in: Zbornik Slovenského Banského Múzea, VII, 243—254. Betrifft den Bergbau in der Walchen, Gemeinde Oblarn.
5. Die Rolle des Silberbergbaues in der Politik am Beispiel der Ostalpen im Mittelalter, in: Hornicke Příbram ve vědě a technice 1971, S. 13, 23 Seiten. eine Karte. Betrifft den Bergbau in den Schladminger Tauern.

Landesoberarchivrät Dr. Reiner Puschnig, Bezirk Judenburg:

Die Arbeiten der vergangenen Jahre wurden fortgesetzt, der Raum um Obdach und das Tal des Granitzenbaches weiter erforscht. Bei der Gruftöffnung in der Jakobskirche auf der Frauenburg stellte ich das Einvernehmen mit Prof. Amilian Kloiber, Linz, her, der die Mumien von einem Mann und vier Kindern anthropologisch untersuchte, wobei die historische Exper-

tise mir zufiel. Die Identifikation der Mumien als Angehörige des Hauses Stubenberg um 1580 kann als gesichert gelten. Weitere Bereisungen konnten nicht durchgeführt werden.

Dem Forschungsgebiet ist der Vortrag im Österreichischen Rundfunk/Studio Steiermark „Die Stellung Judenburgs im Fernhandel des Mittelalters“ entnommen (siehe Punkt 14).

Landesarchivrat Dr. Franz Otto Roth, Bezirk Deutschlandsberg:

Als allgemein zugänglicher Niederschlag früherer Topographiearbeit liegt die Untersuchung über die Erwerbung von vier weststeirischen Herrschaften durch den Reichsgrafen Fries nun im Druck vor; vgl. Punkt 14. Zur Problemstellung „Renaissance“-Schloß und „moderne“ Gutsherrschaft erliegt für Eibiswald ein umfanglicheres druckreifes Manuskript vor. Die laufende Arbeit an der „Karte des Weinbaues in der Steiermark im 14. und 15. Jahrhundert“ (nach F. Leskoschek, Geschichte des Weinbaues in Steiermark, 1 und insbesondere 2, Graz 1934 und 1935) für den vom Steiermärkischen Landesarchiv herauszugebenden „Atlas zur Geschichte des steirischen Bauern“ befruchtete die Topographiearbeit bzw. empfing vice versa von dort Anregungen. Ähnliches gilt für die Mitarbeit in der steirischen Ortsnamenkommision. Daneben wurden alle früher begonnenen einschlägigen Arbeiten nach Maßgabe der verfügbaren Zeit bei sonstiger vorrangiger amtlicher Inanspruchnahme weitergeführt und hiebei das Schwergewicht auf die Herrschaften am Ostabfall der Koralpe sowie auf die verbindende Funktion derselben einmal nach Südostkärnten, zum anderen Male zur historischen Untersteiermark — „Weinstraße“, Radpaßstraße — gelegt.

Ferner, Deutschlandsberg betreffend, vgl. auch unter 14. Vorträge, das unter dem 10. November angeführte Referat.

Oberstudienrat i. R. Prof. Dr. Otto Lamprecht, Bezirk Leibnitz:

Im Berichtsjahre 1971 ist mit der historisch-geographischen Untersuchung der Orte des Gerichtsbezirkes Wildon begonnen worden. Zunächst mit jenen um den Buchkogel gelegenen Siedlungen. In erster Linie mit der Entstehung und Entwicklung des heutigen Marktes Wildon am Fuße des Wildoner Schloßberges. Aus seiner urkundlichen Überlieferung ergab sich, daß der Markort im Mittelalter aus einer kleinen Ansiedlung von Handwerkern und Händlern entlang des am Ostfuße des Schloßberges verlaufenden „Weg am Hengsberg“ entstanden ist. Ihre Bewohner werden erstmals 1252 von ihren Grundherren, den damaligen Besitzern der Burg Wildon, als ihre „Bürger“ bezeichnet, die Siedlung selbst aber erst 1295 urkundlich als ein „Markt“ mit eigenem Marktrecht bezeugt. Eine Jahrhundertfeier des Marktes Wildon im Jahre 1973 entbehrt somit einer historischen Begründung.

Die spätmittelalterliche und neuzeitliche Entwicklung zu einem „oberen“ und „unteren Markt“ ist mangels einschlägiger Quellen im einzelnen heute nicht mehr zu rekonstruieren. So sind vom Markort weder sein Theresianischer Kataster (MK) noch dessen Rektifikationsurbar erhalten geblieben. In den Urbaren der Herrschaft Ober-Wildon des 17. und 18. Jahrhunderts fehlt der Markort, da er damals schon eine eigene Grundherrschaft (Magistrat Wildon) gebildet hatte. Einblick in die Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur ergibt sich bloß aus der Arbeit von Fritz Popelka „Die Wirtschaftslage von Wildon am Beginn des 17. Jahrhunderts“ (Blätter für Heimatkunde, Jg. 11, 33—35) und aus dem erst 1743 angelegten Grundbuch des Markt-

ortes (G. u. DB., Alte Reihe, Nr. 5512, Stmk. LA). Im übrigen hat ja bereits J. H. Johrerl in seinem Büchlein „Wildon einst und jetzt“ eine Chronik der Burg, des Marktes und seiner Pfarre veröffentlicht.

Von den um den Buchkogel gelegenen Gemeinden konnten bisher Unterhaus, Kainach und Lichendorf untersucht und bearbeitet werden. Bei letztgenannter Siedlung ergab sich die überraschende Feststellung, daß dieses Lichendorf an der Kainach im Ortsnamenbuch Zahns fehlt. Es muß daher erst durch eine umfangreiche Untersuchung der von Zahn unter den zwei gleichnamigen Siedlungen im Sast- und im Murtal zugeordneten Quellenzitaten jene für das Kainacher Lichendorf auszuscheiden versucht werden. Das Ergebnis dieser ebenso umfangreichen wie zeitraubenden Quellenuntersuchungen kann erst in einer eigenen Arbeit vorgelegt werden.

Schließlich hat der Berichterstatter auf der Tagung der Südostdeutschen Historischen Kommission München im Bildungsheim Seggauberg einen Vortrag „Die Bedeutung der Burg Leibnitz (Seggau)“ gehalten, in dem er deren Rolle als einstigen Mittelpunkt des mittelalterlichen Besitzes der Erzbischöfe von Salzburg im steirischen Territorium geschildert hat. Eine damit zusammenhängende Darstellung der Geschichte des salzburgischen Vizedomantes Leibnitz ist derzeit noch in Ausarbeitung.

Univ.-Assistent Prof. Dr. Herwig Ebner, Bezirk Leoben:

Die im Vorjahr genannten Arbeiten wurden fortgeführt. Die vollständige Erarbeitung des urkundlichen Materials für das 14. Jahrhundert konnte abgeschlossen werden. Im Zuge dieser Arbeit wurden die Urkundenbestände des Steiermärkischen Landesarchivs, des Haus-, Hof- und Staatsarchivs Wien, des Hofkammerarchivs in Wien und die Urkundensammlung Hausmann der Historischen Landeskommision für Steiermark aufgenommen. Der Raum Hafing — Trofaiach wurde im Zuge genealogisch-besitzgeschichtlicher Forschungen durchgearbeitet und als Ergebnis dieser fluranalytischen und -genetischen Studien Aufschluß über die frühe Besiedelung des Raumes erzielt. Mit genealogischen Untersuchungen über die Massenberger und Timmersdorfer wurde begonnen.

Landesoberarchivrat Dr. Franz Pichler, Bezirk Bruck an der Mur:

Die im Vorjahr gemeldeten Untersuchungen über die wirtschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Bruck an der Mur und Wolfgang von Stubenberg wurden in einer eigenen Publikation veröffentlicht („Ein Wirtschaftskampf zwischen Bruck an der Mur und Wolfgang von Stubenberg, 1525—1533“).

Die Arbeiten an der Stadtgeschichte von Bruck wurden durch weitere Quellenerfassungen fortgeführt.

In Fortsetzung der grundherrschaftlichen Untersuchungen wurde die urbarmäßige Erfassung der im Bezirk liegenden Untertanen nachstehender Herrschaften und Gülten durchgeführt: Herrschaften Kommende Fürstenfeld, Gösting, Kommende Lech, Lorberau, Massenberg, Mönichwald, Neuberg Stift, Ober-Krottendorf, Peggau, Pernegg, Spiegelfeld und Weyer bei Frohnleiten, Bruckergült des Stiftes Admont, Gült Breitenau, Pfarrgülden St. Dionysen, Krieglach, Leoben, St. Marein im Mürtal und Tragöß sowie Kirchengülden Allerheiligen im Mürtal, St. Ruprecht in Bruck an der Mur, Deutschfeistritz, St. Erhard in der Breitenau, Mürtzhofen, St. Maximilian zu Kirchdorf in Pernegg und St. Ulrich in Utsch sowie Brucker Kaplaneigülden.

Die topographische Verkartung des Bezirkes wurde fortgesetzt.

Einen beträchtlichen Zeitaufwand erforderte immer noch die auch gesamttopographisch wichtige amtliche Publikation der Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark.

Landesoberarchivrat Dr. Gerhard Pferschy, Bezirk Fürstenfeld:

Die im vorjährigen Bericht angeführten Arbeiten wurden fortgeführt und auf die Erarbeitung der gesamten Herrschaftsbesitzstände, ausgehend von der Detailbearbeitung des franziszeischen Katasters, Hand in Hand mit der topographischen Verkartung des Bezirkes ausgedehnt. Aus aktuellem Anlaß wurden ferner die Probleme der ältesten urkundlichen Nennung von Fürstenfeld und der Gründungsgeschichte der Stadt neuerlich überprüft (vgl. Veröffentlichungen 5).

Landesoberarchivar Dr. Heinrich Purkarthofer, Bezirk Graz-Umgebung:

Die Erhebung des Urkundenmaterials wurde fortgesetzt und mit den Ermittlungen aus dem franziszeischen Kataster der Gemeinden des Gerichtsbezirkes Graz westlich der Mur wurde begonnen.

Dr. Walter Brunner, Bezirk Murau:

Im Anschluß an die Arbeiten im Vorjahr wurden 1971 die Liechtensteiner Urkunden von 1571 bis 1592 aus dem ehemals Schwarzenbergischen Archiv Krumau aufgearbeitet. Die Materialsammlung zur Siedlungsgeschichte von Scheifling und Lind wurde fortgesetzt und durch die Anlage einer Ortlichkeits- und Flurnamenkartei ergänzt. Als Ergebnis der Siedlungsforschung im Rantental konnten für den geplanten Atlas zur Geschichte des steirischen Bauerntums eine Flurnamenkarte des Rantentales sowie je eine Siedlungs- bzw. Flurkarte von Unteretrach und Rottenmann im Rantental fertiggestellt werden. Eigene Erhebungen dienen der Erforschung des Brauereigewerbes in Neumarkt.

17. Ortsnamenkommission

Die Steiermärkische Landesregierung faßte am 20. Juli 1970 den Beschluß, für die Standardisierung geographischer Namen die „Steirische Ortsnamenkommission“ zu bilden, die dem Wirkungsbereich des Steiermärkischen Landesarchivs zugeordnet wurde. Den Vorsitz führt der Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs oder eine von ihm hiefür bestellte Vertretung. Als Mitglieder der Kommission wurden folgende Persönlichkeiten ernannt: Univ.-Prof. Dr. Rudolf Aizetmüller, Univ.-Doz. Dr. Herwig Ebner, Oberstudienrat Prof. Dr. Otto Lamprecht, Univ.-Doz. Dr. Friedrich Lochner-Hüttenbach, Univ.-Prof. Dr. Herbert Paschinger, Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl, Sekretär der Historischen Landeskommission, Oberstudienrat Prof. Dr. habil. Manfred Straka und Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Tremel.

Die konstituierende Sitzung fand am 20. November 1970 in der Direktionskanzlei des Steiermärkischen Landesarchivs unter dem Vor-

sitz des Archivdirektors statt. Der Bildung der steirischen Ortsnamenkommission sind lange Besprechungen seitens der österreichischen kartographischen Kommission unter Prof. Dr. Breu vorausgegangen, nachdem schon vor einigen Jahren eine diesbezügliche Anregung durch die Vereinten Nationen gegeben worden war. Da Österreich als Staat föderalistisch organisiert ist, erwies es sich als notwendig und zweckmäßig, hier entsprechende Landeskommissionen zu bilden. Da auch bisher fast alle Anfragen über Ortsnamen vom Landesarchiv erledigt wurden, war dieses für den Sitz der Kommission prädestiniert. Das Landesarchiv verwahrt das grundlegende Material für eine solche Anfragenbehandlung, die Urkunden ebenso wie die Akten und Kataster. Außerdem bearbeitet es die „Neue steirische Landestopographie“ nach den politischen Verwaltungsbezirken, weshalb es nahelegend war, sämtliche Mitarbeiter der Topographie auch für die Mitarbeit an der Ortsnamenkommission vorzuschlagen. Bei der namentlichen Berufung der Kommissionsmitglieder stand die Landesregierung jedoch auf dem Standpunkt, nur jene Mitarbeiter der Topographie auch persönlich zu ernennen, die nicht Beamte des Landes sind, da diese infolge des Vorsitzes des Direktors eo ipso Mitglieder der Kommission sind, nämlich Dr. Walter Brunner, Dr. Gerhard Pferschy, Dr. Franz Pichler, Dr. Heinrich Purkarthofer, Dr. Reiner Puschnig und Dr. Franz Otto Roth.

Als erste große Aufgabe stellte sich der Kommission, das Manuskript des geographischen Namenbuches Österreichs, das in Form einer Kartei vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen erstellt wurde, in Hinblick auf die Steiermark zu überprüfen. Diese Überprüfung erfolgte in den Monaten Februar, März und April 1971 durch Prof. Paschinger, Prof. Straka und den Vorsitzenden der steirischen Kommission, deren Darlegungen dazu in der Sitzung der Steirischen Ortsnamenkommission vom 23. April 1971 durchbesprochen, ergänzt und gutgeheißen wurden. Die zweite Aufgabe der Ortsnamenkommission fußt auf dem Ersuchen des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, alle Neuaufnahmen der österreichischen Karte 1 : 50.000 sowie alle Generalrevisionen dieser Karte toponymisch zu revidieren. Als erste Karten wurden die Blätter Leibnitz (190) von Lamprecht, Roth und Purkarthofer, Hartberg (136) von Posch für die Standardisierung und Richtigstellung durchgearbeitet und in zahlreichen Fällen Irrtümer festgestellt und Berichtigungen beantragt. Weiters wurden dann die Blätter Turrach (184) und Wolfsberg (188) von Brunner und Roth, die Blätter Stadl (158) und Murau (159) von Brunner überprüft und Korrekturvorschläge erstattet. Die Überprüfung der Blätter Gröbming (128) und Donnersbach (129) übernahm Tremel.

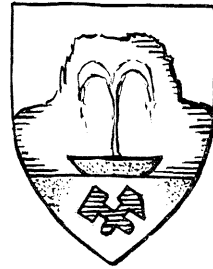
Anhang

Die im Jahre 1971 neu verliehenen steirischen Gemeindewappen*:

Altaussee

politischer Bezirk Liezen

Verleihung: 14. September 1971 mit
Wirkung vom 1. Dezember 1971,
LGBl. 1971, 20. Stück, Nr. 142.



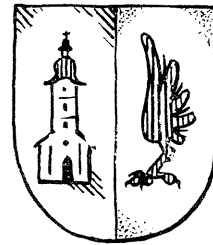
In silbernem Schild über goldenem, mit dem blauen Bergwerkszeichen belegten Schildfuß ein blauer, in einer blauen Felswand gipfelnder Berg. Auf dem Schildfuß ruht eine goldene Schale, aus der ein silberner Springquell aufsteigt.

Schlägel und Eisen im Schildfuß weisen auf den Salzbergbau hin, der hier seit dem 12. Jahrhundert betrieben wird, die Schale mit dem Springquell auf die heilkräftige Sole, die vorherrschende blaue Farbe auf den See. Der Berg stilisiert die Silhouette des Loser und deutet zugleich die Burg Pflindsberg an, die als Ruine erhalten ist.

Feldkirchen bei Graz

politischer Bezirk Graz-Umgebung

Verleihung: 17. Mai 1971 mit
Wirkung vom 1. Juli 1971,
LGBl. 1971, 11. Stück, Nr. 44.



In einem von Grün zu Gold gespaltenen Schild vorn eine silberne eintürmige Kirche mit rotem Zwiebelhelm, hinten ein roter Greiftenfuß.

* Die Wappen zeichnete Josef Kraßler, dem auch hier der aufrichtige Dank ausgesprochen sei.

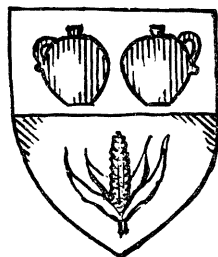
Das vordere Schildfeld zeigt als redendes Wappen die Kirche im Feld, das älteste Gotteshaus des Grazer Feldes aus dem 11. Jahrhundert, das hintere Schildfeld ist ein Hinweis auf den Flughafen Graz-Thalerhof, dessen Abfertigungsgebäude und Hauptteil des Flugplatzes auf Gemeindeareal liegen.

Hof bei Straden

politischer Bezirk Radkersburg

Verleihung: 8. August 1971 mit
Wirkung vom 1. September 1971,
LGBl. 1971, 15. Stück, Nr. 126.

In einem von Weiß zu Grün geteilten Schild oben zwei rote bäuerliche Tonkrüge, unten ein goldener Maiskolben mit vier entfalteten silbernen Deckblättern.



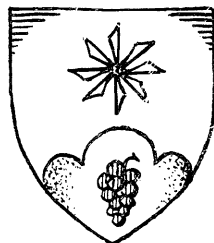
Im Wappen, das durch seine Felder Weiß-Grün die steirischen Landesfarben zeigt, sind oben zwei bäuerliche Tonkrüge (sogenannte „Plutzer“) dargestellt, mit denen die Bevölkerung, welche darauf Servitutsrechte besitzt, Wasser aus der Heilquelle von Sulz seit vielen Jahrzehnten holt. Die dortige Quelle hat ihren Namen „Johannisbrunnen“ nach Erzherzog Johann von Österreich. Der Maiskolben im unteren Feld deutet auf den agrarischen Charakter der Gemeinde hin und den hier besonders wichtigen Mais-Anbau.

Kitzeck im Sausal

politischer Bezirk Leibnitz

Verleihung: 5. Juli 1971 mit
Wirkung vom 1. August 1971,
LGBl. 1971, 13. Stück, Nr. 54.

Im blauen Schild über einem goldenen mit einer roten Weintraube belegten Dreieck ein silbernes achtlügeliges Windrad.

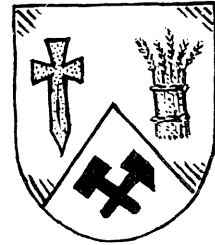


Die Lage der Gemeinde auf einem Hügelkamme des Sausals, das von Weingärten bedeckt ist, in denen die Windräder zur Abwehr der Vögel klappern, wird durch das Wappen heraldisch charakterisiert.

Rohrmoos-Untertal

politischer Bezirk Liezen

Verleihung: 21. Juni 1971 mit
Wirkung vom 1. Juli 1971,
LGBl. 1971, 12. Stück, Nr. 50.



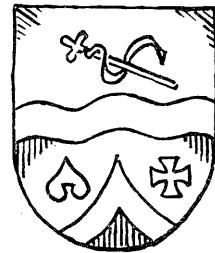
In einem grünen Schild eine erniedrigte silberne mit dem schwarzen Bergwerkszeichen belegte Spitze, begleitet rechts von einem goldenen Schwertkreuz, links von einer goldenen Garbe.

Die silberne Spitze bezieht sich auf den bekannten Schiberg Hochwurzen südlich der Gemeinde, das Bergwerkszeichen erinnert an den einst bedeutenden, heute erloschenen Zinkbergbau im Untertal, dessen Spuren noch heute erkennbar sind. Das Schwertkreuz ist Emblem der Evangelischen Jugendbewegung und bezieht sich hier auf die Reformationszeit im oberen Ennstal und den durch Jahrhunderte weiterlebenden Kryptoprotentantismus, der noch unter Maria Theresia zu Auswanderungen geführt hat. Die Garbe nennt die Landwirtschaft als wichtigen Wirtschaftsfaktor innerhalb der Gemeinde.

Sankt Johann bei Herberstein

politischer Bezirk Hartberg

Verleihung: 28. Juni 1971 mit
Wirkung vom 1. Juli 1971,
LGBl. 1971, 12. Stück, Nr. 51.



In einem durch einen silbernen Wellenbalken geteilten Schild oben in Grün ein schrägrechts gestellter silberner Kreuzstab mit abfliegendem Bande, unten in Rot ein eingebogener silberner Sparren, rechts von einem silbernen Seeblatt, links von einem silbernen Deutschordenskreuz begleitet.

Das Wappen, das den Stab Johannes des Täufers dem Herbersteinschen Sparren gegenüberstellt, ist ein redendes, das den Gemeindennamen nennt. Der silberne Wellenbalken bezeichnet die Feistritz, die durch die Gemeinde fließt und den großen Badesee, ein wichtiges Fremdenverkehrsobjekt, speist. Das untere Feld berichtet

aus der Ortsgeschichte: Leutold von Wildon übergab 1245¹ die Kirche samt ihren Einkünften an den Erzbischof von Salzburg; Salzburg schenkte sie 1260² an den Deutschen Ritterorden. Von diesem erwarb Johann Graf von Herberstein 1652 den Besitz.

Nachtrag

Die Gemeinde Mitterndorf im steirischen Salzkammergut (politischer Bezirk Liezen), deren Wappen in der Folge 16/1966, S. 62, veröffentlicht worden ist, hat mit Beschluß vom 8. November 1971 ihren Namen in **B a d M i t t e r n d o r f** geändert, wozu die Steiermärkische Landesregierung am 14. Februar 1972 die Genehmigung erteilt hat (LGBI. 1972, 3. Stück, Nr. 17).

¹ StUB II n. 452 (1245 V 18 Friesach).

² StUB III n. 287 (1260 III 19 Piber)